

Servus – weshalb ich euch heute so begrüße, erkläre ich euch später. Bleibt also dran. Vorgestern war Valentinstag – der Tag der Liebe. Habt ihr ihn gefeiert? Beni hat uns im Wochenmail geschrieben, dass der Valentinstag auf mehrere Valentins zurückgeht, die sich für den christlichen Glauben und die Ehe eingesetzt haben. Das passt gut zum heutigen Thema: IdEHEal – für immer und ewig?!

Vor einigen Jahren haben wir begonnen, uns zwischen den Predigtserien mit dem Markusevangelium zu beschäftigen. Das Markusevangelium ist aber nicht etwa Lückenfüller, sondern umfasst die zentralen Inhalte unseres Glaubens. Im 10. Kapitel reagiert Jesus auf mehrere Fragen zu heißen Eisen: Ehe und Scheidung, kindliches Gottesvertrauen, Umgang mit Geld und Macht, Lohn der Nachfolge. Jesus beschreibt in seinen Antworten Ideale. Das Wort „Ideal“ kommt vom lateinischen Wort „ideal“, was „dem Urbild entsprechend“ heisst. Jesus erklärt also Gottes ursprüngliche Ideen. Das bekannteste von Jesus beschriebenen Idealen steht in **Markus 12, 30&31: Du sollst den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen, mit ganzer Seele, ganzem Verstand und ganzer Kraft lieben! An zweiter Stelle steht: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!** Wer kann das voll und ganz erfüllen? Gottes Ideale scheinen oft unerreichbar. Doch weshalb erzählt uns Jesus diese Ideale? Jesus verfolgt mehrere Ziele: Er will uns aufzeigen, dass wir Gottes Ideale aus eigener Kraft tatsächlich nicht erreichen können. Das soll uns aber nicht lähmen. Denn für unsere Unzulänglichkeiten ist Jesus am Kreuz gestorben. Davon hat Raphi vor zwei Woche gesprochen. **Gott spricht jeden von seiner Schuld frei und nimmt jeden an, der an Jesus Christus glaubt. Denn alle Menschen sind schuldig geworden und spiegeln nicht mehr Gottes Herrlichkeit wider. Römer 3,23**

Jesus will uns mit den Idealen motivieren, uns mit Gottes Hilfe auf den Weg in Richtung des Ideals zu machen. Das Ideal werden wir kaum je erreichen. Wir werden auf dem Weg in Richtung des Ideals hinfallen oder Rückschritte erleben. Doch dank Gottes Gnade dürfen wir immer wieder aufstehen und weitergehen. Und Gott will uns helfen, dass wir nicht immer wieder dieselben Rückschritte machen.

Kommen wir zum ersten Ideal von Markus 10, dem IdEHEal. Kleine Zwischenfrage: Wer von euch lebt denn das IdEHEal, also die ideale Ehe? Wer versucht? Es mit Gottes Hilfe zu versuchen, lohnt sich!

In Markus 10,2 fragen die Pharisäer Jesus nicht etwa: Wie können wir eine ideale Ehe leben, sondern: **Darf sich ein Mann von seiner Frau scheiden lassen?** Dazumals gab es sehr unterschiedliche Ansichten darüber, ob und unter welchen Umständen eine Scheidung erlaubt ist. Darüber stritten die verschiedenen jüdischen Gesetzeslehrer, die Rabbis. Rabbi Schammai sah einzig Untreue als Scheidungsgrund. Rabbi Hillel sah in fast jeder Kleinigkeit einen Scheidungsgrund. Deshalb wurden in der Zeit Jesu viele Ehen geschieden. So viele, dass die Ehe für Frauen nicht mehr wirklich attraktiv war. Denn die Männer konnten ihre Frauen fast jederzeit auch gegen ihren Willen entlassen. Die Frauen konnten sich hingegen nur in wenigen Fällen scheiden lassen: Wenn ihre Männer untreu waren, Aussatz bekamen oder einen ekligen Job annahmen. Die Frauen hatten einmal mehr das Nachsehen. Indem sich Jesus für eine lebenslange Ehe stark macht, macht er sich besonders für die Frauen stark. Doch was versteht Jesus unter Ehe und Ehebruch?

Definition Ehe: Markus 10, 7 + 8 Darum verlässt ein Mann seine Eltern und verbindet sich so eng mit seiner Frau, dass die beiden eins sind mit Leib und Seele (oder «ein Fleisch sind»). Sie sind also eins und nicht länger zwei voneinander getrennte Menschen. Jesus zitiert hier 1. Mose 2,24. Dort steht nichts von Heiratsritualen oder Eheverträgen. Dort steht, dass Frau und Mann verheiratet sind, wenn sie ein Fleisch werden. Wenn also ein Paar verschmilzt, dann sind sie in Gottes Augen verheiratet. Und das ist ein heiliger Bund zwischen zwei Menschen und Gott. In der Parallelstelle Matthäus 19 sagt Jesus im Vers 12: **Manche sind von Geburt an zur Ehe unfähig (wörtlich: zeugungsunfähig), manche werden durch den Eingriff von Menschen (zeugungs-)unfähig gemacht, und manche verzichten von sich aus auf die Ehe (Zeugung), um ganz für das Himmelreich da zu sein.** Jesus setzt hier Ehe mit der Zeugung von Kindern gleich. Für Jüdinnen und Juden waren die Kinder die Erfüllung einer Ehe und oft kamen diese automatisch. Jesus sagt in Matthäus 19, 12 aber auch, dass nicht alle Paare Kinder haben können und müssen. Trotzdem gehören für Jesus Liebe, Beziehung, Ehe, Sex und Kinder zu einem untrennbaren Paket. Idealerweise geniessen wir Sex im Rahmen einer liebevollen Ehe. Wenn dadurch Kinder entstehen, dürfen diese in einer liebevollen Familie aufwachsen.

Definition Ehebruch: Wer sich von seiner Frau trennt und eine andere heiratet, der begeht Ehebruch seiner ersten Frau gegenüber. Auch eine Frau bricht die Ehe, wenn sie sich von ihrem Mann trennt und einen anderen heiratet. Markus 10, 11 Ehebruch bedeutet für Jesus nicht nur, wenn sich zwei offiziell, kirchlich und/oder zivil Verheiratete scheiden, sondern auch wenn sich zwei Unverheiratete trennen, die ein Fleisch waren. Dadurch dehnt sich der Begriff Ehebruch auf mehr Menschen aus. Jesus setzt das IdEHEal aber noch höher an. In Matthäus 5,28 sagt er: **Wer eine Frau mit begehrlischen Blicken ansieht, der hat im Herzen mit ihr die Ehe gebrochen.** Das hat Raphi vor zwei Wochen erwähnt. Diese Aussage weitet den Begriff Ehebruch noch mehr aus. Plötzlich geht Ehebruch vielleicht auch uns etwas an. Natürlich ist ein begehrlischer Blick nicht dasselbe wie die Tat des Ehebruchs. Aber es kann der Anfang eines Ehebruchs sein. Wie bspw. bei König David und Batseba in 2. Samuel 11. Am Anfang stand der begehrlische Blick Davids auf Batseba. David ging sehr schnell zum Ehebruch über. Dass das für Gott nicht OK war, zeigen die Folgen des Ehebruchs.

Doch weshalb weitet Jesus den Ehebruch so aus? Er will uns bewusst machen, dass...

... **wir alle Gottes übernatürliches Wirken brauchen, um das IdEHEal anzustreben:** Vielleicht sehen wir andere, die eine zerbrochene Beziehung hinter sich haben und denken: «Ich mache das ja gar nicht so

schlecht. Gott kann eigentlich zufrieden sein mit mir.» Natürlich freut es Gott, wenn wir treu sind und uns allgemein um ein Leben bemühen, das Gott gefällt. Doch Jesus macht uns bewusst, dass gut zu leben zwar wichtig ist, aber nicht reicht. Wir alle brauchen Gottes übernatürliches Wirken. Denn überall, wo eine Beziehung oder was auch immer gelingen darf, steckt Gott dahinter. Denn er ist ja die Liebe und Güte in Person. Wenn unsere Ehe erfüllend ist, dann wollen wir Gott dafür danken, ihn für sein weiteres Wirken bitten und tun, was in unserer Macht steht. Doch eine erfüllende Ehe ist oft auch ein Geschenk. Denn wir haben bspw. relativ wenig Einfluss darauf, wie sich unser/e EhepartnerIn entwickelt. Vielleicht hast du jemanden geheiratet, der sich dann so sehr verändert hat, dass die Ehe schwierig wurde. Vielleicht so schwierig, dass du irgendeinmal nicht mehr die Kraft hattest für die Ehe zu kämpfen. Wir verurteilen dich nicht deswegen. Vielleicht wäre es uns ähnlich ergangen. Eine Trennung bleibt gerade bei häuslicher Gewalt als einzige Lösung übrig. Und dennoch muss man schmerzlich feststellen, dass...

...durch Ehebruch oft alle Beteiligten verlieren. Meistens sind Frauen und Kinder besonders betroffen. Frauen müssen ihre Kinder alleine grossziehen, den gesamten Haushalt managen und daneben noch arbeiten gehen. Das ist eine riesige Herausforderung und nicht selten eine Überforderung. Der Frau fehlt nicht nur der unterstützende Mann und den Kindern der liebende Vater. Die Kinder erleben auch nicht, wie eine liebevolle Ehe funktioniert und können später ihre eigene Ehe nicht auf diesem Vorbild aufbauen. Jesus sagt in **Markus 10, 14 & 16: Lasst die Kinder zu mir kommen und haltet sie nicht zurück, denn Menschen wie ihnen gehört Gottes Reich. (...) Dann nahm er die Kinder in seine Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.** Wir können davon ausgehen, dass in einer Zeit vieler Scheidungen einige dieser Kinder ohne Vater aufwachsen mussten. Umso mehr wollte ihnen Jesus die Liebe des himmlischen Vaters weitergeben. Das ist auch unsere Aufgabe. Kindern insbesondere aus zerbrochenen Beziehungen Gottes Liebe weitergeben. Z.B. im Kafi Chnopf, der KIWO oder der persönlichen Umgebung. Erkundigen wir uns bei Alleinerziehenden, wo wir sie unterstützen könnten. Öffnen wir Augen und Herzen für Menschen aus zerbrochenen Beziehungen. Dort wo wir uns überfordert fühlen, bietet unser Seelsorge Netzwerk die Möglichkeit, die Verletzungen einer zerbrochenen Beziehung anzusprechen und aufzuarbeiten. Jesus will uns aber auch bewusst machen, dass...
... es sich lohnt, für das IdeEHeal zu kämpfen: Jesus fordert, dass EhepartnerInnen alles in ihrer Macht Stehende tun sollten, um ihre Beziehung zu pflegen und zu schützen. Und das Schöne ist: Was wir für unseren EhepartnerIn tun, das tun wir auch für Jesus. Doch wie können wir die Ehe pflegen und schützen? Die folgenden Bibelverse aus dem Markus-Evangelium gelten für alle zwischenmenschlichen Beziehungen, aber umso mehr für die Ehe. Alle diese Tipps können wir nur mit Gottes Hilfe befolgen.

Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst. Markus 12, 31 Das wichtigste Gebot Jesu ist natürlich auch in der Ehe zentral. Wie Liebe idealerweise ist, beschreibt Paulus in **Korinther 13, 4-8: Liebe ist geduldig, freundlich, grosszügig, bescheiden, ehrend, anständig, selbstlos, ausgeglichen, vergebend, wahrheitsliebend, hoffend, glaubend, standhaft und ewig.** Mit dieser idealen Liebe liebt uns Gott. Von seiner Liebe dürfen wir uns immer wieder auffüllen lassen, damit wir sie weitergeben können. Denn eine solche Liebe aus uns herauszuquetschen ist unmöglich. Zur idealen Liebe passt der nächste Vers:

Wer gross sein will, der soll den anderen dienen, und wer der Erste sein will, der soll sich allen unterordnen. (wörtlich: der Diener aller sein) Markus 10,43/4 Die Gleichwertigkeit und Gleichwürdigkeit von Mann und Frau ist immer wieder Thema in der Bibel. Trotzdem dienten über Jahrhunderte in erster Linie die Frauen und die Männer liessen sich bedienen. Wir wollen uns bemühen, dass wir uns in unseren Ehen gegenseitig unterordnen und dienen. Damit wir das tun können, müssen wir voneinander wissen, wie wir einander dienen können, was der andere braucht und wünscht. Auch wenn wir einander schon lange kennen, können wir die Bedürfnisse und Wünsche des anderen nur selten von den Augen ablesen. Denn Bedürfnisse und Wünsche können sich auch ändern. Wir dürfen einander immer wieder mit Servus oder Ciao begrüssen. Denn das heisst beides ursprünglich „Ich bin dein Diener“. Und Diener fragen jeweils: Sie wünschen, gnädige Dame? Wenn wir die Wünsche kennen, können wir dienen. Was das konkret in eurer Ehe bedeuten könnte, dürft ihr selbst herausfinden. Nur so viel: Auch Männer können Windeln wechseln, WCs putzen, Wäsche waschen, Kochen... Das ist wissenschaftlich bewiesen. Es ist super, wenn wir versuchen, Gottes Liebe weiterzugeben und einander zu dienen. Doch es wird uns nicht immer gelingen. Deshalb ist der nächste Vers so wichtig:

Wenn ihr betet und etwas gegen jemanden habt, dann vergebt, damit euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen auch vergibt. Markus 11,25 In jeder Ehe gibt es Herausforderungen und Konflikte. Die wenigsten entstehen böswillig, viele basieren auf Missverständnissen. Umso wichtiger ist es, Missverständnisse zu klären und einander zu vergeben. Wenn man so nahe miteinander zusammenlebt, bekommt man fast alles voneinander mit. Und manchmal beginnen dann Kleinigkeiten des anderen zu nerven. Diese darf man ansprechen, wenn man bereit ist, die eigenen Macken anzupacken. **Wenn ihr zornig seid, dann versündigt euch nicht. Legt euren Zorn ab, bevor die Sonne untergeht. Epheser 4,26**

Mir ist bewusst, dass ich in dieser Predigt nicht alle Aspekte von Ehe und Ehebruch erläutern konnte und dass in schwierigen Situation einfache Antworten oft nicht greifen. Und dennoch möchte ich daran festhalten, dass es sich lohnt, mit Gottes Hilfe für das IdeEHeal zu kämpfen. Ich bete: Himmlischer Vater, wir danken dir für das IdeEHeal. Du siehst, wo es uns persönlich herausfordert und wie die Gesellschaft sich davon entfernt. Hilf uns, durch deine Kraft das IdeEHeal anzustreben und denjenigen beizustehen, die in zerbrochenen Beziehungen leben. Vielen Dank. Amen.